

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG
WIEN, 12. MÄRZ 1783

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 731]

Vienne ce 12 de Mars

Mon très cher Père!

1783

Ich hoffe sie werden sich keine Sorgen gemacht haben, sondern die ursache meines
5 Stillschweigens sich eingebildet haben, welche war, daß ich, da ich nicht gewis wissen
konnte, wie lange sie sich in München aufhalten werden, folglich nicht wusste wohin
ich schreiben sollte, es also auf itzo gesparrt habe, da ich nun sicher vermuthen kann,
daß sie mein brief in Salzburg treffen wird. – Gestern hat meine schwägerin Lange ihre
academie im theater gehalten, worinn ich auch ein *Concert* gespielt habe. – das theater
10 war sehr voll; und ich wurde auf eine so schöne art von dem hiesigen *Publicum* wieder
empfangen, daß ich ein wahres vergnügen darüber haben muß. – ich war schon weg. –
man hörte aber nicht auf zu klatschen – und ich musste das *Rondeau repetiren*; – es war
ein ordentlicher Plazregen. – das ist eine gute ankündigung für meine *academie* welche
ich sonntags den 23:^t März geben werde. – Ich gab auch meine *Sinfonie* vom *Concert*
15 *Spirituel* dazu. – Meine schwägerin sang die *Aria Non sò d'onde viene* – Gluck hatte die
loge neben der *Langischen*, worinn auch meine frau war. – er konnte die *sinfonie* und
die *aria* nicht genug loben, und lud uns auf künftigen Sonntag alle vier zum speisen
ein. – daß die teutsche *opera* noch bleiben soll, kann seÿn, allein man weis nichts da-
von: –
20 das ist sicher, daß fischer in 8 tågen nach Paris geht. wegen den *oboe Concert* vom *Ram*
bitte ich sie recht sehr, und recht bald; – mit dieser gelegenheit könnten sie mir wohl
noch was mitschicken. – zum beÿspiell; meine Messen in *Partitur* – meine 2 *Vespern*
in *Partitur* – daß ist alles nur, um es dem *B: van suiten* hören zu lassen. – er singt den
Discant, ich den alt | und spiele zugleich :| Starzer den *tenor* – der Junge teÿber aus
25 *italien* den *Bass*. – und unterdessen das *tres sunt* vom Haydn – bis sie mir was an-
ders von ihm schicken können; – das *Lauda Sion* möchte gar zu gerne hören lassen.
– das *tres sunt* muß von meiner hand in *Partitur* geschrieben da seÿn. – die *fuge in te*
Domine speravi, hat allen beÿfall erhalten, wie auch das *Ave maria*, und *tenebræ* etc: –
ich bitte sie erfreuen sie unsere Sonntågliche *Musicalische* übung bald mit etwas. – wir
30 haben am fasching Montag unsere *Compagnie masquerade* auf der *Redoute* aufgeführt.
– sie bestund in einer *Pantomime*, welche eben die halbe stunde, da ausgesetzt wird,
ausfüllte. – Meine schwägerin war die *Colombine*, ich der *Harlequin*, Mein schwager
der *Piero*, ein alter tanzmeister | Merk | der *Pantalon*. ein Maler (*grassi*) der *Dottore*. –
die Erfindung der *Pantomime*, und die Musick dazu war beÿdes von mir. – der tanz-
35 meister Merk hatte die güte uns abzurichten; und ich sag es ihnen wir spielten recht
artig. – hier leg ich ihnen die ankündigung davon beÿ, welche eine *masque* als kleper-
Post gekleidet den *masquen* austheilte. – die Verse, wenn sie schon knittelverse sind,
könnten besser seÿn; das ist kein *Product* von mir. – der schauspieller Müller hat sie ge-

schmiert. – Nun muß ich schlüssen, weil ich in eine *academie* zum graf *Esterhazy* muß.
40 – leben sie indessen wohl – ich bitte vergessen sie die *Musique* nicht. – Meine frau und
ich küssen ihnen 1000mal die hände und umarmen unsre liebe schwester von herzen,
und bin Ewig

45 dero gehorsamster Sohn
W: A: *et* C: Mozart manu propria

[Adresse, Seite 4:]

À
Monsieur
Monsieur Leopold de Mozart
50 *maitre de la Chapelle de S: A: R:*
L'archeveque de et à
Salzbourg.